

Aktiv-Handwerk

C 11738

September, Oktober, November 2013
25. Jg./Erscheinungsdatum 24. September 2013

Heft 98



Foto: Johannes Zeiske

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN

*Die VIG zieht um:
Bei Schuldts Stift 3
Seite 12*

**Gibt es eine Krankenkasse, die ihr Handwerk
genauso gut versteht wie ich meins?**

**Als Innungskrankenkasse ist die IKK classic
perfekt für Handwerker. Jetzt wechseln!**



Weitere Informationen unter unserer
kostenlosen IKK-Servicehotline: 0800 455 1111.
Oder auf www.ikk-classic.de

 **ikk classic**
Unser Handwerk. Ihre Gesundheit.



AUS DEN INNUNGEN

Refraktions-Grundkurs	10
Kolumne	11
Kürschner-Innung Nord gegründet	11
Die VIG zieht um!	12
Fachveranstaltung Fotografen-Innung Hamburg / Mecklenburg-Vorpommern	13
Fachtheoret. Meistervorbereitungs-Lehrgang Karosseriebauer – Teil II –	13
Freisprechungsfeier: VIG Juni 2013	14
Fotografen-Innung Hamburg/Mecklenburg-Vorpommern	16
Augenoptiker-Innung Hamburg	17
Friseur-Innung Hamburg	18
Friseur-Innung schließt sich dem Mindestentgelt-Tarifvertrag an	20
Auszubildende/r in verschiedenen Stadtteilen gesucht	20
Statistik zu den Prüfungen der Friseur-Innung Hamburg	21
Freisprechungsfeiern Februar 2014	21
Friseur-Innung Hamburg Gesucht? – Gefunden!	21
125-jähriges Jubiläum Augenoptik Bernstiel	22
75 Jahre Optiker Kelb	24
30 Jahre Lühr-Optik	25
Gold- und Silberschmiede-Innung Hamburg – USSIFA	26
Innung für Radio- und Fernsehtechnik Hamburg	28
Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder	29
Edgar Klaeger verstorben.	31
Gratulationen	31

AKTUELLES

Berufsweltmeisterschaft World Skills 2013 in Leipzig	4
Hamburger Handwerkspreis 2013	5

RECHT UND SOZIALES

Noch mehr Religion im Alltag – noch mehr Anspruch auf Feiertage	6
Keine Auskunft an abgelehnte Bewerber	7
Pfändungsfreigrenzen zum 01.07.2013 erhöht	7
Neue EU-Kosmetikrichtlinie tritt in Kraft	8
Recht bekommen wird teuer	8

DIE NÄCHSTE AUSGABE VON AKTIV-HANDWERK ERSCHEINT IM DEZEMBER 2013

IMPRESSUM

Herausgeber von Aktiv-Handwerk und verantw. im Sinne des Pressegesetzes ist die Hanseatische Wirtschaftsgesellschaft Handwerk mbH., Holstenwall 12, 20355 Hamburg, Tel. 040/35 74 460, Fax 35 74 46 50, info@vig-hh.de, www.vig-hh.de.

Redaktion: Jan-Henning Rudolph und Daniela Schier.

Lektorin: Margot Güngör.

Anzeigenverwaltung und Textverarbeitung: Jutta Boham.

Finanzbuchhaltung: Birgit Böttger.

Aktiv-Handwerk erscheint vierteljährlich.

Einzelbezugspreis Euro 3,00. Für Mitglieder der angeschlossenen Innungen ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Es gilt die Anzeigenpreisliste 03/11. Auflage 2000.

Copyright: Hanseatische Wirtschaftsgesellschaft Handwerk mbH. Hamburg 2002. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Berufsweltmeisterschaft World Skills 2013 in Leipzig

Christian Heinz holt Bronzemedaille



Am 07. Juli 2013 ging ein spektakulärer, über 4 Tage andauernder Berufswettbewerb auf dem Leipziger Messengelände zu Ende, an dem insgesamt mehr als 1000 junge Fachkräfte (unter 23 Jahre) aus 53 Ländern und in 46 Berufsdisziplinen aus Industrie, Handwerk und Dienstleistung teilgenommen haben und die über 200.000 Zuschauer durch ihr fachliches Können begeisterten und eine Atmosphäre mit angeregtem internationalen Fachaus-tausch boten.

Im Bereich Karosserie- und Fahrzeugbau sorgte in der Disziplin „Autobody Repair“ der deutsche Teilnehmer Christian Heinz aus dem hessischen Wehrheim für Furore, indem er sich gegen 19 Mitbewerber durchsetzte und mit seiner Bronzemedaille das in

dieser Disziplin beste Ergebnis seit 10 Jahren holte.

Er überzeugte bei den unterschiedlichen Aufgabenstellungen, wie Karosserievermessung, Richtarbeiten, Teiler-satz und Ausbeularbeiten sowie der Fehlersuche und Rückstellung der Überroll-bügel bei einem Cabrio mit hervor-ragenden Leistungen und bietet hiermit „einen Ansporn für die Ausbildung im deutschen Handwerk und speziell für den Ausbildungsberuf des Karosserie- und Fahrzeugbaumechanikers“, so Peter Bör-

ner, Präsident des Zentralverbandes Karosserie- und Fahrzeugtechnik e.V. (ZKF).



Christian Heinz mit seinen Eltern und seinem Betreuer



Christian Heinz und deutsche Medaillengewinner



Hamburger Handwerkspreis 2013



Kandidatin der Friseur-Innung Hamburg holt den 2. Platz

Am Abend des 6. August wurde erstmalig von der Haspa und der Handwerkskammer der Hamburger Handwerkspreis verliehen. Im Großen Saal der Handwerkskammer Hamburg hatten sich zur Feier 150 geladene Gäste eingefunden, um die spannende Preisverleihung in zwei Kategorien mitzuerleben.

Und das war wirklich eine tolle Idee: Für diesen Wettbewerb wurden zuvor Handwerksbetriebe sowie Handwerkerinnen und Handwerker im Rahmen einer öffentlichen Nominierung vorgeschlagen und anschließend durch ein Internet-Voting die Sieger ermittelt.

Ganz besonders stolz ist die Friseur-Innung Hamburg auf das hervorragende Abschneiden unseres Mitgliedsbetriebes **Friseursalon Jasmina's Haarmonie** in der Dithmarscher Straße, welcher in der Kategorie „bes-

ter Handwerksbetrieb des Jahres“ den zweiten Platz errang. Wir gratulieren Frau **Nazmiye Fröhlich** und ihrem Team ganz herzlich zu dieser Aus-

zeichnung, die speziell die Zuverlässigkeit, Qualität und den Service des Betriebes würdigt.

v.l.n.r.: Derya Celik, Nazmiye Fröhlich, Gonca Celik und Alana Seeman



Waren Sie dieses Jahr schon beim Augenoptiker?



**EINMAL
IM JAHR
ZUM
OPTIKER**



WESTERMANN

KÄLTETECHNIK GMBH

21035 HAMBURG-ALLERMÖHE

HERMANN-WÜSTHOF-RING 2

TEL: +49 / 40 / 734 743-0 - FAX: 734 743-30

CLION® Systemlösung für Kälte- und Klimatechnik Beratung, Planung, Verkauf:

- Busklimaanlagen
- Baumaschinen Klimaanlagen
- Klein- und Industriekälte
- Spezial- und Systemlösungen
- Filter- und Lüftungsanlagen
- Transportkühlung
- Schiffskälte
- Schiffsklimaanlagen

Kältetechnik  mit Zukunft

www.westermann-gmbh.de

Das Feiertagsgesetz der Freien und Hansestadt Hamburg wurde ergänzt, wodurch sich aus Arbeitgebersicht weitere Belastungen ergeben.

Hintergrund ist der Staatsvertrag zwischen der Stadt Hamburg und verschiedenen islamischen und aleviti-

Kurban Bayrami), einer der zwei Tage ab zehnten Dhul-Hiddscha

→ Ramadanfest (Id-ul-Fitr oder Ramazan Bayrami), einer der zwei Tage ab ersten Schawwal

→ Aschura, ein Tag am zehnten Muharram

Damit ähneln diese neuen religiösen Feiertage dem Buß- und Betttag der Protestanten oder den zahlreichen katholischen Feiertagen.

An diesen Tagen müssen Arbeitgeber ihren Mitarbeitern, wenn diese Anhänger des jeweiligen Glaubens sind, die Gelegenheit zum Besuch des Gottesdienstes ihrer Religionsgemeinschaft geben. Praktisch bedeutet dies, dass diese Arbeitnehmer Anspruch auf Freistellung von der Arbeitspflicht haben – vorausgesetzt, der Gottesdienstbesuch fällt in die Arbeitszeit. Lediglich wenn unabwendbare betriebliche Notwendigkeiten gegeben sind, können Arbeitgeber diesen Wunsch verweigern.

Noch mehr Religion im Alltag – noch mehr Anspruch auf Feiertage

schen Religionsgemeinschaften. In diesem Zusammenhang werden deren wichtigste Feiertage in das städtische Feiertagsgesetz aufgenommen.

Konkret werden im neuen § 3a Feiertagsgesetz folgende Tage genannt:

❖ für Moslems

→ Opferfest (Id-ul-Adha oder

❖ für Aleviten

→ Asure-Tag (beweglich)

→ Hizir-Lokmasi (15. Februar)

→ Nevruz (21. März)

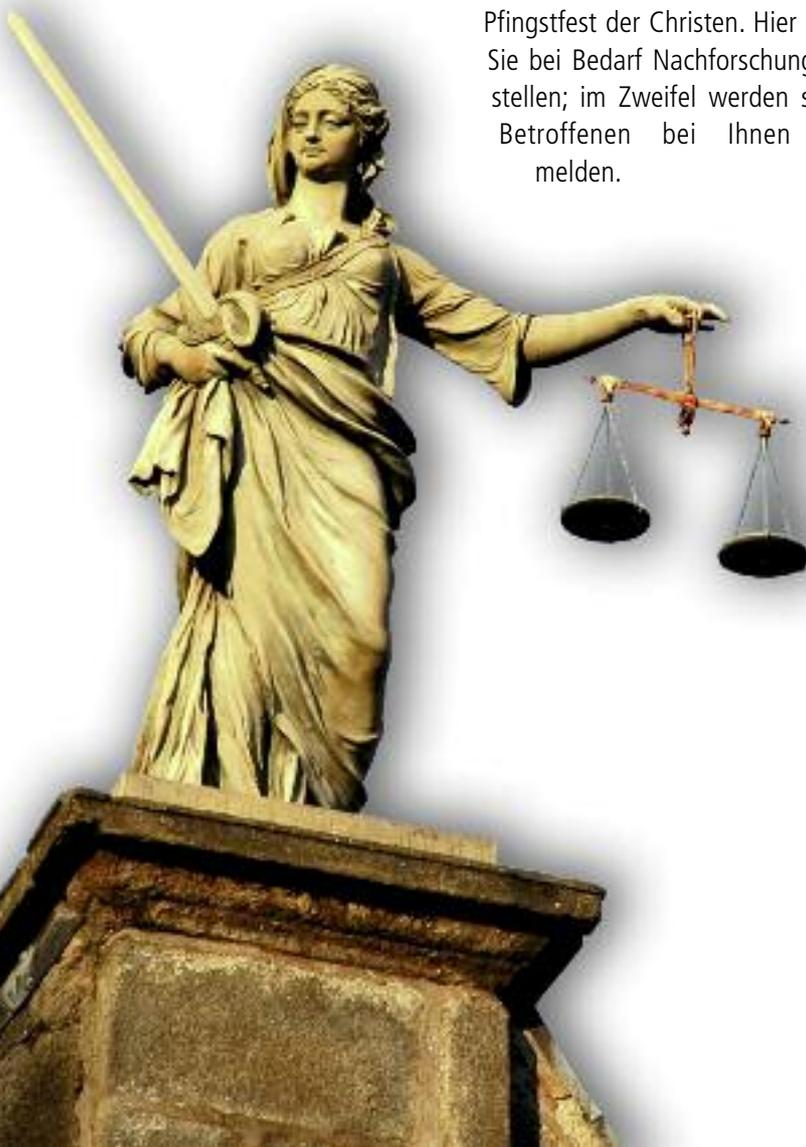
Während es Aleviten Arbeitgebern also leichtmachen, da zwei der drei Feiertage kalendertechnisch feststehend sind, machen es die Moslems Arbeitgebern schwer. Denn ihre Feiertage variieren, ähnlich dem Oster- und Pfingstfest der Christen. Hier müssen Sie bei Bedarf Nachforschungen anstellen; im Zweifel werden sich die Betroffenen bei Ihnen schon melden.

Da es sich hierbei nicht um gesetzliche Feiertage handelt, besteht keine Verpflichtung zur Lohnfortzahlung, sondern lediglich das Recht, von der Arbeitspflicht freigestellt zu werden. Ob eine Entlohnung weitergezahlt werden soll, entscheidet allein der Arbeitgeber – bitte bedenken Sie die Regelungen der betrieblichen Übung, wonach bestimmte Handlungsweisen als vereinbart gelten, wenn Sie diese kommentarlos gewährt haben. Aufgrund der Regelung des § 616 BGB (vorübergehende Verhinderung) sollten Sie – besonders wenn Sie keine Entgeltfortzahlung gewähren wollen – eine vertragliche Klarstellung mit Ihren Arbeitnehmern herbeiführen. Die Geschäftsstelle hilft Ihnen hierbei gerne.

Noch eine Anmerkung zum Schluß: Auch wenn dies heutzutage nach den Antidiskriminierungsregelungen nicht mehr statthaft ist, ist zu bedenken, dass eine Beschäftigung von Konfessionslosen allein aus betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten vorteilhaft ist.

VIG

www.vig-hh.de



Keine Auskunft an abgelehnte Bewerber

Zum Glück gibt es im Handwerk eher selten Klagen von abgelehnten Bewerbern wegen behaupteter Diskriminierungen. Dies ist aber eine stetige Gefahr und manche „Berufsbewerber“ bewerben sich nur deshalb auf eine freie Stelle, um anschließend bei erfolgter Ablehnung wegen Diskriminierung zu klagen und zu hoffen, in einem Vergleich eine Geldzahlung erhalten zu können.

Um dies zu vermeiden, sollten Sie natürlich zunächst alles unternehmen, um eine Diskriminierung zu vermeiden. Sie sollten also darauf achten, keine

Auswahl nach den verpönten Merkmalen (Alter, Geschlecht, Herkunft, Rasse, Behinderung, Religion oder sexuelle Identität) vorzunehmen. Und wenn doch, darf dies nicht nach außen gelangen, sondern muß geschickt verborgen werden.

Dies beginnt schon bei der Formulierung einer Stellenanzeige (z.B. niemals einen solchen Begriff wie „junges Team“, „erfahrener Mitarbeiter“ oder gar eine Bezeichnung nur in einer Geschlechtsform verwenden). Lieber auch von vornherein aussichtslose Bewerbungen zulassen. Auch bei einem Be-

werbungsgespräch – dies sollte grundsätzlich mit einem Kollegen als möglichem Zeugen geführt werden – dürfen die oben genannten Merkmale nicht angeführt werden.

Und um schließlich noch sicherer zu gehen, sollten Sie niemals einem abgelehnten Bewerber Auskunft darüber erteilen, ob ein anderer Bewerber eingestellt wurde oder aus welchem Grund heraus ein anderer Bewerber bevorzugt wurde. Dies wurde nun höchstrichterlich so entschieden und stellt einen der wichtigsten Schutzmöglichkeiten für Arbeitgeber dar.

Weitere Tipps können Sie in der Geschäftsstelle erhalten.



Pfändungsfreigrenzen zum 01.07.2013 erhöht

Wie alle zwei Jahre wurden zum 01.07.2013 die Pfändungsfreigrenzen erhöht, um diese im Interesse der Schuldner stets auf einem aktuellen Stand zu halten und ihnen trotz Pfändung ein Existenzminimum zu sichern und ihnen mögliche Unterhaltspflichten zu ermöglichen – also einen Anreiz zur Arbeit zu belassen.

Wichtig ist die Pfändungsfreigrenze nicht nur für Gläubiger, sondern auch für Arbeitgeber. Denn oftmals werden durch Dritte Pfändungen in das Arbeitseinkommen vorgenommen und Sie als Drittschuldner (also Schuldner der Lohnforderung gegenüber Ihrem Mitarbeiter) sind verpflichtet, nicht nur die zu pfändenden Beträge an den Dritten zu zahlen, sondern auch zu errechnen, wie hoch dieser Betrag ist.

Sollten Ihnen hierbei Fehler unterlaufen, so haften gegebenenfalls Sie.

Ebenso können Sie mit vermeintlichen Forderungen gegenüber Ihrem Mitarbeiter nur unter Beachtung der Pfändungsfreigrenzen aufrechnen.

Ab dem 01.07.2013 beläuft sich der pfändungsfreie Grundbetrag auf Euro 1.049,99. Hierbei handelt es sich, wie alle Pfändungsgrenzen, um das Nettoeinkommen. Also erst wenn ein Mitarbeiter Euro 1.050,00 oder mehr netto ausgezahlt bekommt, darf überhaupt gepfändet werden. Sollte der Mitarbeiter unterhaltsverpflichtet sein (dies ist er auch, wenn er verheiratet ist), so erhöht sich der pfändungsfreie Grundbetrag.

Die genauen Pfändungsgrenzen betragen ab jetzt:

Anzahl Unterhaltsberechtigte	pfändungsfreier Grundbetrag
0	€ 1.049,99
1	€ 1.439,99
2	€ 1.659,99
3	€ 1.879,99
4	€ 2.099,99
5	€ 2.329,99

Im Falle von Unterhaltsforderungen setzt das Familiengericht einen separat ermittelten und meist geringeren Pfändungsfreibetrag fest, den Sie aus dem Ihnen zugestellten Pfändungs- und Überweisungsbeschluß entnehmen können.

Weitere Informationen können Sie in der Geschäftsstelle oder bei Ihrer Steuerberatung erhalten.



Die neue EU-Kosmetikrichtlinie hat für Friseure glücklicherweise kaum Auswirkungen. Sie soll vor allem der Produktsicherheit der Verbraucher dienen. Daher

hier als Händler anzusehen ist. Dies ist er dann, wenn er Kosmetikprodukte an seine Kunden abgibt – sei es gratis oder gegen Entgelt.

Wenn der Friseur keine Produkte abgibt, sondern nur im Rahmen seiner Dienstleistungen verwendet, ist er selbst als Endverbraucher anzusehen und nicht zu einer Meldung verpflichtet. Um aber für möglichst optimale und sichere Produkte zu sorgen, sollte auch in solchen Fällen eine Meldung an den Hersteller erfolgen. Eine Meldung sollte immer schriftlich erfolgen, um sicher nachweisen zu können, dass man seiner Verpflichtung nachgekommen ist. Ebenso sollte schriftlich festgehalten werden, wie der informierte Hersteller reagiert und ob er sich bereit erklärt hat, die Meldung für den Friseur an die Behörde vorzunehmen. 

Neue EU-Kosmetikrichtlinie tritt in Kraft

spricht die Richtlinie besonders die herstellende Industrie und den Handel an. Für Friseure relevant kann nur die Regelung sein, dass ernste und unerwünschte Nebenwirkungen innerhalb von 20 Tagen nach deren Bekanntwerden an die zuständige Behörde gemeldet werden müssen. Dies gilt aber nur, wenn der Friseur

Wenn er dann von seinen Kunden über Nebenwirkungen informiert wird oder davon erfährt, sollte er diese zunächst an den Hersteller des Produkts melden. Entweder kann ihm dieser helfen, wie und bei welcher Behörde er seine Meldung abzugeben hat, oder der Hersteller übernimmt diese Aufgabe für ihn.

Recht bekommen wird teurer – Innungsmitgliedschaft lohnt sich noch mehr

Die Kostengesetze im juristischen Bereich wurden nach vielen Jahren zum 01.08.2013 erhöht – und dies sehr deutlich. Besonders im Bereich der Notare und Gerichtsvollzieher kommt es zu erheblichen Kostensprüngen; leider kann sich dem keiner entziehen, da hier der Staat durch sein Gewaltmonopol allein die begehrten Rechtsdienstleistungen wirksam durchführen darf.

Ebenfalls erhöht wurden die Gebühren für Rechtsanwälte. Hiervon ist jeder Betrieb direkt betroffen, der einen Rechtsstreit führt oder anwaltlichen Rat in Anspruch nehmen will.

Da jeder Innungsbetrieb durch uns kompetent und fachkundig in arbeitsrechtlichen Fragen beraten und vertreten wird und Rechtsberatung auch weiterhin kostenfrei angeboten wird, macht eine Innungsmitgliedschaft jetzt noch mehr Sinn. Denn jede Beratung durch einen Rechtsanwalt kostet einen Betrieb – auch wenn dies außergerichtlich geschieht – etwa die Hälfte

eines Jahresbeitrages. **Wenn ein Betrieb also zwei rechtliche Fragen pro Jahr an einen Rechtsanwalt stellt, zahlt er als Nichtmitglied drauf und macht Verluste.** Hierbei sind die weiteren zahlreichen geldwerten Vorteile der Innungsmitgliedschaft noch gar nicht berücksichtigt.

Sollte es zu einem Arbeitsgerichtsprozeß kommen, so spart jeder Innungsbetrieb mehr Geld ein, als ihn die Innungsmitgliedschaft in diesem und vermutlich auch in den kommenden Jahren kosten wird. Denn im Arbeitsrecht muß jede Partei – auch im Falle eines Gewinns in der ersten Instanz – ihre Kosten selbst tragen.

Es gibt keine Möglichkeit, sich dem zu entziehen; außer als Mitglied der Innung. **Jeder Betrieb, der nicht Innungsmitglied ist, handelt somit betriebswirtschaftlich unvernünftig.** Sagen Sie dies bloß nicht Ihren Konkurrenten außerhalb der Innung, diese könnten sonst ihre eigene wirtschaftliche Unvernunft erkennen.....

Und noch ein Hinweis: Die Beiträge zur Rechtsschutzversicherung werden durch die neuen Gebühren sicherlich in Kürze deutlich steigen. Als Innungsmitglied brauchen Sie zumindest keine Rechtsschutzversicherung für den arbeitsrechtlichen Bereich; meist eine der teureren Angebote. Ebenso brauchen Sie keinen Sozialrechtsschutz. Hier können Sie als Innungsbetrieb deutlich sparen und diese Teilbereiche einer Rechtsschutzversicherung kündigen.

Denn: Arbeitsrechtsschutz machen wir für Sie!

So ist es beispielsweise bei unserem Kooperationspartner SIGNAL-IDUNA möglich, den Bereich des Arbeits- und Sozialrechtsschutzes auszuklammern. Hierdurch sparen Sie erhebliche Versicherungsbeiträge, weil dieser Rechtsschutz kompetent und kostenfrei durch Ihre Innung erledigt wird.

Die neuen Kosten möchten wir an folgenden Beispielsrechnungen verdeutlichen:

A. Kündigungsschutzprozeß, der mit einem Vergleich endet

Streitwert: € 7.000,00 (dreifaches
Bruttomonatseinkommen + Zeugnis)

I. bisherige RA-Gebühren

1. 1,3-Verfahrensgebühr	€ 487,50
2. 1,2-Terminsgebühr	€ 450,00
3. 1,0-Einigungsgebühr	€ 375,00
4. Kommunikationspauschale	€ 20,00
Gesamtsumme netto	€ 1.332,50
5. MWSt	€ 253,18
Gesamtsumme brutto	€ 1.585,68

II. neue RA-Gebühren, die ein Innungsbetrieb spart

1. 1,3-Verfahrensgebühr	€ 526,50
2. 1,2-Terminsgebühr	€ 486,00
3. 1,0-Einigungsgebühr	€ 405,00
4. Kommunikationspauschale	€ 20,00
Gesamtsumme netto	€ 1.437,50 (+ 7,9%)
5. MWSt	€ 273,13
Gesamtsumme brutto	€ 1.710,63

B. Kündigungsschutzprozeß, der mit einem Vergleich endet

Streitwert: € 9.000,00 (dreifaches
Bruttomonatseinkommen)

I. bisherige RA-Gebühren

1. 1,3-Verfahrensgebühr	€ 583,70
2. 1,2-Terminsgebühr	€ 538,80
3. 1,0-Einigungsgebühr	€ 449,00
4. Kommunikationspauschale	€ 20,00
Gesamtsumme netto	€ 1.591,50
5. MWSt	€ 302,39
Gesamtsumme brutto	€ 1.893,89

II. neue RA-Gebühren, die ein Innungsbetrieb spart

1. 1,3-Verfahrensgebühr	€ 659,10
2. 1,2-Terminsgebühr	€ 608,40
3. 1,0-Einigungsgebühr	€ 507,00
4. Kommunikationspauschale	€ 20,00
Gesamtsumme netto	€ 1.794,50 (+ 12,8%)
5. MWSt	€ 340,96
Gesamtsumme brutto	€ 2.135,46

C. Außergerichtliche Einigung durch Aufhebungsvertrag

Streitwert: € 8.000,00 (dreifaches
Bruttomonatseinkommen + Zeugnis)

I. bisherige RA-Gebühren

1. 1,3-Geschäftsgebühr	€ 535,60
2. 1,5-Einigungsgebühr	€ 618,00
3. Kommunikationspauschale	€ 20,00
Gesamtsumme netto	€ 1.173,60
4. MWSt.	€ 222,98
Gesamtsumme brutto	€ 1.396,58

II. neue RA-Gebühren, die ein Innungsbetrieb spart

1. 1,3-Geschäftsgebühr	€ 592,80
2. 1,5-Einigungsgebühr	€ 684,00
3. Kommunikationspauschale	€ 20,00
Gesamtsumme netto	€ 1.296,80 (+ 10,5%)
4. MWSt.	€ 246,39
Gesamtsumme brutto	€ 1.543,19

D. Formulierung einer rechtssicheren Abmahnung

Streitwert: € 1.500,00 (ein Bruttomonatseinkommen)

I. bisherige RA-Gebühren

1. 1,3-Geschäftsgebühr	€ 136,50
2. Kommunikationspauschale	€ 20,00
Gesamtsumme netto	€ 156,50
3. MWSt.	€ 29,74
Gesamtsumme brutto	€ 186,24

II. neue RA-Gebühren, die ein Innungsbetrieb spart

1. 1,3-Geschäftsgebühr	€ 195,00
2. Kommunikationspauschale	€ 20,00
Gesamtsumme netto	€ 215,00 (+ 37,4%)
3. MWSt.	€ 40,85
Gesamtsumme brutto	€ 255,85

Noten in den Stadtteilschulen – Umrechnungshilfe

Megabürokraten in der Schulbehörde haben sich ausgetobt und das bewährte Notensystem vollkommen auf den Kopf gestellt. Statt einer 1-6 gibt es jetzt Noten von E1 - G6 (in zehn verschiedenen Abstufungen).

„Was soll das?“, fragen Sie sich. Das tut wohl jeder. Abgesehen davon, daß in dieser Feinheit wohl kein Pädagoge Abstufungen vornehmen kann, dient dieses neue System wohl eher der Verschleierung der Leistungen – oder auch Nichtleistungen – der Schüler. Verkauft unter dem Argument, die armen Schüler würden stigmatisiert durch harte Noten und blablabla – typische Gutmenschenpädagogik halt.

Da einige Mitglieder bereits gegenüber der Geschäftsstelle äußerten, unter

diesen Voraussetzungen keine Auszubildenden mehr einstellen zu wollen, weil sie deren schulische Vorbildung nicht einschätzen können, möchten wir hier Hilfestellung geben.

Denn trotz der Taten der Schulbürokraten sollen alle Schüler die Chance haben, eine Ausbildung zu bekommen.

Hierzu ist es notwendig, deren Schulleistungen richtig einordnen zu können. Damit Sie auch künftig wissen, welcher Note z.B. eine G3 in der mittleren Anforderungsstufe entspricht, bieten wir Ihnen eine praktische Umsetzungshilfe. In der Stadtteilschule sind die Haupt- und Realschulen auf-

Note	ESA	MSA	obere Anforderungsebene
E1	1	1	1
E2	1	1	2
E3	1	2	3
E4 = G1	1	3	4
G2	2	4	5
G3	3	5	6
G4	4	6	6
G5	5	6	6
G6	6	6	6

gegangen. Deren frühere Abschlüsse heißen jetzt „Erster Schulabschluß“ oder „ESA“ (= Hauptschulabschluß) und „Mittlerer Schulabschluß“ oder „MSA“ (= Realschulabschluß). Hinzu tritt die „Obere Anforderungsebene“ (= kann in die Oberstufe wechseln und Abitur machen).

Umrechnungshilfe siehe Kasten.



REFRAKTIONS-GRUNDKURS

Die Augenoptiker-Innung Hamburg bietet einen Refraktionsgrundkurs an.

Seminarinhalte:

- 👁️ Aufbau des Auges und die verschiedenen Fehlsichtigkeiten
- 👁️ Zylinder-Nebel-Methode
- 👁️ Kreuzzylindermethode
- 👁️ Nahzusatz
- 👁️ Praktische Übungen zu allen Teilen.

Termin: Voraussichtlich in den Hamburger Frühjahrsferien im März 2014

Lehrgangsort: Staatl. Gewerbeschule 15, Brekelbaumspark 10, Raum 146

Teilnehmerzahl: max. 12

Kursgebühr: Euro 380,00

Für Innungsmitglieder und deren Mitarbeiter ist dieser Kurs kostenfrei.

Interessenten melden sich bitte in der Innungsgeschäftsstelle bei Frau Lunckshausen (Tel.: 35 74 46-21, E-Mail: lunckshausen@vig-hh.de).



Kolumne

Liebe Handwerkskollegen, als Handwerker hat man leider nicht die Zeit, sich intensiver mit politischen Angelegenheiten zu befassen.



Wenn es dann doch noch die Zeit erlaubt, man ist ja am politischen Geschehen interessiert, nehme ich die Gelegenheit wahr und sehe im Informationskanal von ARD, ZDF und PHOENIX die Sitzungen des Bundestages an.

Da sich im Bundestag unsere gewählten Vertreter die Reden und Vorträge anhören und darüber diskutieren sollten, stelle ich leider immer wieder fest – gerade wenn es sich um wichtige Vorträge über unsere Zukunft handelt – der Sitzungssaal ist leer!

Nur wenige Vertreter Ihrer Parteien sitzen in den vorderen Reihen. Ja, liebe Kollegen, wenn wir bedenken, dass wir Handwerker unser Geld und auch unsere Steuern mühselig erarbeitet haben, mit Klettern auf die Leitern, Stein auf Stein am Bau und uns unter die Autos legen, damit die Gesellen ihren Lohn erhalten, muss es doch erlaubt sein,

nach der Bezahlung unserer Abgeordneten zu fragen. Meines Wissens bekommen diese Personen ansehnliche Gehälter, um uns zu vertreten. Wie auf dem Foto zu sehen ist, sind höchstens 10% der gewählten Abgeordneten anwesend. Ich möchte diese Prozentzahl mal auf das Handwerk in Deutschland übertragen.

Nur eine Frage muss erlaubt sein: Wenn am 22. September die Wahl der Bundesregierung ansteht, werden die gewählten Vertreter unserer Bevölkerung voraussichtlich nicht anders handeln als die jetzigen. Selbstverständlich werde ich meiner Wahlpflicht nachkommen, doch ich habe keine Hoffnung auf eine Änderung durch die gewählten Volksvertreter. Frohes Schaffen wünscht

Gerhard Jagow (Obermeister der Segelmacher- und Seiler-Innung Hamburg)



Aktuelle Stunde zum Kampf gegen Steuerhinterziehung



Am 07.09.2013 beschlossen die Kürschner-Innung Hamburg und die Kürschner-Innung Schleswig-Holstein, zur neuen Kürschner-Innung Nord zu fusionieren. Zusätzlich erweitert sich die neue Kürschner-Innung Nord auf das Gebiet des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern.

Damit werden die Weichen für eine auch künftig gegebene schlagkräftige Organisation des Kürschnergewerks gestellt.

Die Mitglieder beider Innungen stimmten in separaten Sitzungen einstimmig für diese Fusion, die dann anschließend im Rahmen einer umfangreichen Modenschau aktueller Pelztrends der Mitgliedsbetriebe gefeiert wurde und mit einem feierlichen Abendessen ausklang.

Die Geschäftsstelle der neuen Kürschner-Innung Nord wird bei der Vereinigten Innungsgeschäftsstelle (VIG) angesiedelt. Daneben wird der Geschäftsführer der Kürsch-

ner-Innung Schleswig-Holstein, Horst Albert, übergangsweise auch zum Geschäftsführer der Innung bestellt.



v.l.n.r.: Ulf Heinrich, Frau v. Schachtmeyer, Marion Pflicht, Herr u. Frau Lorenz, Monika Rahardt, Jan-Henning Rudolph, Martin v. Schachtmeyer, Herr Weidner, Horst Albert, Torsten v. Schachtmeyer



Aus der Geschäftsstelle

Endlich ist es so weit: die VIG zieht um!



Spätestens bis zum Ende des Jahres finden Sie die Vereinigte Innungsgeschäftsstelle unmittelbar neben der Handwerkskammer um die Ecke:

Bei Schulds Stift 3, 2. Etage, 20355 Hamburg

Die Telefonnummer und Mail-Adresse bleiben unverändert.

Den genauen Termin werden wir an anderer Stelle rechtzeitig bekanntgeben. Bitte haben Sie Verständnis, dass es in dieser Umzugsphase zu eventuellen Engpässen im Servicebereich kommen könnte.



**Wir sind die Asse im Reparieren
und Lackieren . . .**



INSTANDESETZUNG *** RICHTBANKARBEITEN *** LACKIERUNG *** ELEKTRIK
INNENAUSBAU *** CARWASH-SERVICE *** KOSTENSCHUTZ *** NEUSAL

..... und ein As ist immer in Ihrer Nähe:

22043 **KARL HEINRICH**
Hmb. Schimmelmannstr. 131
Wands- **(040) 693 80 81**
bek Unfallschäden PKW + LKW
Richtbank - Lackierung
Schrift - Tuff-Kote-Dinol

22525 **DIEBENAU KG**
Hmb. Schnackerburgallee 7
Volke- **(040) 85 17140**
park FAX 85 86 64
Lack- und Unfallschäden
Tuff-Kote-Dinol

20359 **F. SACHS & SOHN GmbH**
Hmb. Neuer Pferdemarkt 27
Altona **(040) 43 43 04**
Reparatur aller Autotypen (Pkw + Lkw)
Richtbank - Elektronische Achsvermessung
Werbebeschriftung - Fahrzeugeinrichtung





Fotografen-Innung Hamburg / Mecklenburg-Vorpommern

Fachveranstaltung zum Thema „Künstlersozialkasse“

Herr Dedic begrüßte die anwesenden Innungsmitglieder am 24.04. 2013, um 19.00 Uhr, in den Räumlichkeiten der Vereinigten Innungsgeschäftsstelle.

Sodann berichtete Herr Dedic über die Innungsaktivitäten. Im Anschluss daran berichtete Frau Schier, dass für

das Amt des stv. Obermeisters und eines Kassenprüfers neu gewählt werden müsse. Die Mitglieder diskutierten kurz über die Wahl eines möglichen Kandidaten und schlugen anschließend Herrn Alexander Kirsch vor.

Herr Kirsch stellte sich und sein Unternehmen für die Anwesenden kurz vor. In der anschließenden Wahl wurde Herr Kirsch einstimmig zum stv. Ober-

meister gewählt, Herr Kirsch nahm die Wahl an.

Für das Amt des Kassenprüfers wurde Herr David Kirsch in Abwesenheit vorgeschlagen und in der anschließenden Wahl einstimmig gewählt.

VIG

Aufgepasst!

FACHTHEORETISCHER MEISTERVORBEREITUNGS- LEHRGANG FÜR KAROSSERIEBAUER – TEIL II –

Die Innung Karosserie- und Fahrzeugbautechnik Hamburg plant einen berufsbegleitenden fachtheoretischen Meistervorbereitungslehrgang.



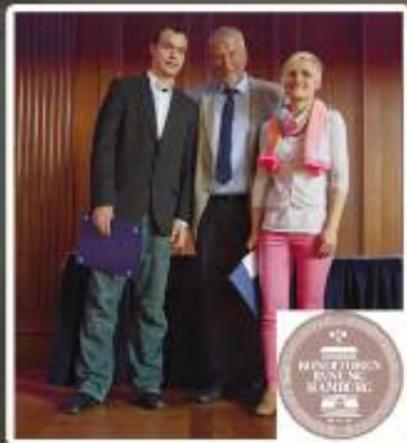
Beginn:	März 2014
Lehrgangsdauer:	1 Jahr
Lehrgangsort:	Staatl. Gewerbeschule 9, Ebelingplatz 9, Hamburg
Unterrichtszeit:	Jeweils mittwochs von 18:00 – 21:15 Uhr, ab September zusätzlich samstags 08.00 – 15.00 Uhr (in den Hamburger Ferien findet kein Unterricht statt)
Gesamt-Stundenzahl:	328 Unterrichtsstunden
Lehrgangskosten:	2.600,00 Euro

Wenn Sie Interesse an diesem Lehrgang haben, wenden Sie sich bitte an:

Innung Karosserie- und Fahrzeugbautechnik Hamburg

Frau Lunckshausen
Holstenwall 12, 20355 Hamburg,
Tel. 0 40 / 35 74 46 21
lunckshausen@vig-hh.de





Freisprechungsfeier Juni 2013



Fotografen-Innung Hamburg/Mecklenburg-Vorpommern

Freisprechungsfeier

Am Abend des 26. Juli 2013 fand in malerischer Kulisse einer renovierten alten Schlosserei des kultigen „Lines and Dots“, unsere diesjährige Freisprechungsfeier statt.

Die geräumige Ausstellungsfläche der dortigen Kunst-Galerie bot den geeigneten Rahmen, um die Prüfungsstücke der insgesamt 18 bestandenen

Lehrlinge zu präsentieren und zusammen mit Familie und Freunden den gelungenen Abschluss zu feiern.

Für das gute Gelingen der Veranstaltung geht unser besonderer Dank an Mareike Angenendt vom Studio Thomas Peters, welche die gesamte Planung und Organisation übernommen hatte, sowie an unsere Sponsoren: die



HENSEL-VISIT GmbH & Co.KG (Spezialist für Lichtequipment), die SIGNAL IDUNA (Versicherungspartner für das Handwerk) und die PROBIS MEDIA SOLUTIONS GmbH (Fachhandel für Foto- und Videotechnik).

Fotos: Thomas Peters Fotografie



Mareike Angenendt vom Studio Thomas Peters mit Alexander Dedic (Obermeister)



Julia Kähler von Weyer & Grill Studios mit Alexander Dedic (Obermeister)



Augenoptiker-Innung Hamburg

Freisprechungsfeier

Von den 56 Lehrlingen, die im Sommer an der Gesellenprüfung teilgenommen haben, konnten 50 auf der Freisprechungsfeier am 10. Juni ihren Gesellenbrief in Empfang nehmen.

Nach der Begrüßung durch die neue Lehrlingswartin, Monika Oesterwinter und

einer Ansprache ehemaliger Lehrlinge, wurde die diesjährige Festansprache von dem ausscheidenden Berufsschullehrer Walter Kosmale gehalten.

Herr Kosmale war über Jahrzehnte nicht nur für die Berufsschule tätig, sondern engagierte sich auch während dieser Zeit im-

mer zuverlässig im Gesellenprüfungsausschuss. Der stellvertretende Obermeister, Frank Burghardt, würdigte dies mit einem Geschenk der Innung.



Frau Lunckshausen (VIG-Mitarbeiterin) verabschiedet Herrn Kosmale



Die Augenoptiker-Innung Hamburg gratuliert den neuen Gesellen/innen zur bestandenen Gesellenprüfung:

Theresa Bak, Laura Bartz, Lina Becker, Hanne-Lea Biernatzki, Kathrin Bitterlich, Christina Blumenschein, Michelle Ebeling, Elena Faber, Franziska Feddern, Sebastian Finke, Jacqueline Gaßner, Madeleine Geisler, Nils Gelpke, Eduard Gerlitz, Corinna Görcke, Carolin Graff, Jacqueline Hans, Paul Hermann, Jeannette Hodys, Rieke Hoeft, Miriam Hübner, Ole Janzen, Anna Lohse, Franziska Mallack, Catarina Müller, Julian Mumm, Tomas Munoz Vinagre, Maike Newsom, Katharina Polzenhagen, Miriam Puszies, Lisa Rogge, Tom Rosenstein, Tatjana Rozina, Maurice Schadowske, Hanna Scharweit, Pia Schettkat, Sarah Schmidt, Stephanie Schönfeldt, Annika Schokol, Anna-Lena Schraub, Marlene Schuhfuß, Jannina Schulz, Malte Schulz, Mozhgan Sharegh, Stefanie Tielsch, Nicole Timmermann, Gerrit Wege, Rico Weinert, Judica Wenkel, Lisa Wieckhorst



v.r.n.l.: 1. Klassenbeste Rieke Hoeft und 2. Klassenbeste Kathrin Bitterlich





Freisprechungsfeier Friseur-Innung Hamburg

„Wir haben verschiedene Wickeltechniken geübt, bis die Fingerspitzen bluteten“, meinten **Lisa Jakubowski** und **Claudia Mutmann**, die aus der Sicht der Lehrlinge die Ansprache bei unserer Freisprechungsfeier am 01. Juli 2013 hielten. (Na, ganz so schlimm war 's wohl nicht.)

Aber zuerst begrüßte natürlich unser **Lehrlingswart Conrad Strehl** in seiner humorigen Art eine große Anzahl von Gästen im übervollen Saal der Handwerkskammer Hamburg.

168 Lehrlinge haben die Gesellenprüfung abgeschlossen, wovon 153 Prüflinge bestanden haben, das sind immerhin gut 91 %.

Zu unserem engagierten Obermeister gibt es auch eine Frau, die ihn unterstützt. Heike Kentzler bekam jetzt dafür ein großes Dankeschön und einen Blumenstrauß für all die vielen Jahre.

Lisa Jakubowski und Claudia Mutmann



Blick in die Menge...



Heike Kentzler und Lehrlingswart Conrad Strehl



Yael Emily Anastasia Benz, Obermeister Birger Kentzler, Sofie-Theres Schnelle, Liesa Duwe, Anja Hampel von der Hamburger Volksbank

Die drei Besten:

Yael Emily Anastasia Benz

(93 Gesamtpunkte, Note 1)
hat gelernt bei

**Vidal Sassoon
Haircare GmbH**

Liesa Duwe

(93 Gesamtpunkte, Note 1)
wurde ausgebildet bei

**Intercoiffure
Lars Nicolaisen**

Sofie-Theres Schnelle

(91 Gesamtpunkte, Note 2)
absolvierte die Lehre bei

**Regine Bendix
c/o Peter Polzer**

Die drei Besten wurden durch die **Hamburger Volksbank**, vertreten durch **Frau Anja Hampel**, mit einem Sparbuch beschenkt. Wir danken der Hamburger Volksbank ganz herzlich für die umfassende Unterstützung unserer Freisprechungsfeier.

Seit letztem Jahr ehrt die Friseur-Innung Hamburg bei der Sommer-Freisprechungsfeier Personen, die sich besonders um das Friseurhandwerk verdient gemacht haben, mit einer rotsilbernen Trophäe.

Thea Varel wurde geehrt als: **„Aktive Prüferin seit 1982“**

Frau Varel hat ihre Friseurlehre und Kosmetikausbildung (bei Harder) und Meister im Ruhrgebiet gemacht. Von 1981 bis 1997 war sie in Hamburg mit einem Salon selbstständig und hat auch ausgebildet. (Viel zu lachen gab es, als Herr Kentzler ihr eine Urlaubs-Postkarte als Beweis übergab. Damit hatte sie der Innung angezeigt, dass ein Lehrling gekündigt ist.) Seit 1992 ist Frau Varel eine sehr engagierte Lehrerin an der W8. Vielen Dank für Ihr großes Engagement.

Paul Schneider wurde ausgezeichnet für **„Verdienstvolle ehrenamtliche Tätigkeit“**

Herr Schneider ist selbstständig als Friseur und Innungsmitglied seit 1978. Seit dieser Zeit engagiert er sich in verschiedenen Ämtern für das Friseurhandwerk. Er ist aktiver Prüfer seit 1982. Von 2002-2009 war er stv. Obermeister, von 2004-2009 Vollversammlungsmittglied in der HWK. Derzeit ist er noch aktiv im Kooperationsausschuss der HWK, als Vertreter der Lernortkooperation für den Schulvorstand, in der Arbeitsgruppe Tarif und als Delegierter. Dass Herr Schneider immer Auszubildende hat, braucht man ja kaum zu erwähnen. Außerdem hat er vielen Salons durch seine betriebswirtschaftlichen Beratungen schon weitergeholfen. Vielen Dank für Ihren großen Einsatz.

Frau Schneider hat ihren Mann immer unterstützt. Vielen Dank auch dafür.

Obermeister Birger Kentzler, Thea Varel, Conrad Strehl



Birger Kentzler, Paul und Ilse Schneider, Conrad Strehl



Conrad Strehl, Yvette Hafner, Michael Jung, Birger Kentzler



B. Kentzler, Sandra Christensen, Hannelore Rothe, C. Strehl

Michael Jung erhielt die Trophäe für: **„Kreativste Idee 2013“**

Michael Jung hat mit der Veredelung von Friseurscheren, genannt „Pimp your Scissors“, außergewöhnliche Schmuckstücke erschaffen, siehe www.pimp-your-scissors.com. Er wurde damit zum Salonstar 2013 nominiert und holte den 3. Platz in der Kategorie Tools.

Michael Jung ist Gründer des Salonlabels „Cut for Friends“ 1998 zusammen mit Yvette Hafner. 2002 kreierten sie die berühmten „Hamburg“-Jacken (z.B. Robin Williams und Karl Lagerfeld haben diese Jacken getragen) und haben auch damit das Friseurhandwerk positiv ins Bewusstsein gebracht. Vielen Dank für Ihre großartige Kreativität.

Hannelore Rothe wurde ausgezeichnet als **„Bestausbildender Innungsbetrieb 2013“**

Auszubildende Meike Tiedemann hat im Januar 2013 die Prüfung abgelegt als beste Auszubildende bei einem Innungsbetrieb im Jahr 2013. Frau Rothe hat ihren Salon 1991 gegründet, ist seitdem auch Innungsmitglied und hat inzwischen viele Lehrlinge erfolgreich zur Prüfung geführt. Dieses Jahr hat Hannelore Rothe zudem 50-jähriges Berufsjubiläum. Vermehrt übernimmt jetzt Sandra Christensen die Ausbildung. Vielen Dank für diese erstklassige Leistung.

Friseur-Innung schließt sich dem Mindestentgelt-Tarifvertrag an

Die Mitglieder der Friseur-Innung Hamburg haben auf einer außerordentlichen Innungsversammlung einstimmig beschlossen, sich dem neu ausgehandelten bundesweiten Mindestentgelt-Tarifvertrag anzuschließen.

Dieser sieht zunächst eine Mindestentlohnung von Euro 7,50 pro Stunde ab dem 01.08.2013 vor.

Zum 01.08.2014 steigt diese Mindestentlohnung dann auf Euro 8,00 pro Stunde.

Ab dem 01.08.2015 wird dann mit Euro 8,50 pro Stunde die letzte Stufe erreicht.

Dieser Tarifvertrag soll bundesweit für allgemeinverbindlich erklärt werden. Sobald dies erfolgt sein wird, gelten seine Mindestentgelte zwingend für alle Beschäftigungsverhältnisse im Friseurhandwerk.

Hierdurch soll die jahrelange Spirale nach unten durchbrochen werden. Viele der neueröffneten Salons hofften, durch besonders günstige Preise im bereits weitestgehend gesättigten Markt Kunden gewinnen zu können. Dies zwang manche der alteingesessenen Salons ebenfalls zu Preissenkungen oder erschwerten Preisanhebungen. Da aber alle übrigen Kosten ständig steigen, ging dies im Zweifel nur über die Inkaufnahme einer geringeren Rendite und / oder einer geringeren Entlohnung der Mitarbeiter. Sowohl Inhaber als auch Mitarbeiter beuteten sich in manchen Salons aus, um am Markt bestehen zu können. Desweiteren wurden Kunden daran gewöhnt, zu einem zu geringen Preis Friseurdienstleistungen in Anspruch zu nehmen.

Um diese für alle Beteiligten negativen Wirkungen zu beenden, entschloß sich die Branche, durch eine Mindestentlohnung, die für alle verpflichtend werden soll, den

Zustand umzukehren. Künftig sollen nicht nur die Mitarbeiter angemessener entlohnt werden, sondern die Kunden sollen auch wieder daran gewöhnt werden, angemessene Preise zu zahlen. Denn durch die neue Mindestentlohnung ist nicht auszuschließen, daß es zu Preisanpassungen kommt. Um wieder auskömmlichere Preise und Margen in der Branche sicherzustellen, sind solche Anpassungen dringend notwendig.

Aus diesem Grund hat die Friseur-Innung die Einführung der Mindestentlohnung auch intensiv medial begleitet und durch entsprechende Beiträge im Radio und den Printmedien hier die Verbraucher entsprechend vorbereitet.

Denn: Wer für faire Löhne ist, muß auch bereit sein, faire Preise zu zahlen!

Alles andere wäre Heuchelei.

Hinzuweisen ist noch darauf, dass viele Salons ihre Mitarbeiter nicht nur bereits jetzt höher entlohnen, sondern auch variable Vergütungen gewähren, die die Mitarbeiter, ab einer bestimmten Höhe, am Umsatz beteiligen. Hierdurch sind sehr gute Verdienstmöglichkeiten für die Mitarbeiter gegeben.

Die Friseur-Innung wird zusammen mit dem Zoll und den Sozialversicherungsträgern versuchen, diejenigen schwarzen Schafe – die üblicherweise nicht der Innung angehören – die sich nicht an diese Mindestentlohnung halten, durch Sanktionen zu verfolgen.

Denn nur wenn sich alle an die bestehenden Regelungen halten, machen diese überhaupt Sinn.



VIG

Auszubildende/r in verschiedenen Stadtteilen gesucht

Bitte lassen Sie sich über die Innungsgeschäftsstelle eine Liste zukommen
Tel. 040 35744623 – Schneeberger@vig-hh.de
oder schauen Sie auf unsere Internetseite www.friseurinnung-hamburg.de





Friseur-Innung Hamburg

Statistik zu den Prüfungen der Friseur-Innung Hamburg

168 Lehrlinge haben die Prüfung absolviert und die meisten haben durch Obermeister Birger Kentzler den Gesellenbrief überreicht bekommen. Davon waren 8,33 % männliche Auszubildende.

Es wurden folgende Ergebnisse (Gesamtnoten) erreicht, in Klammern

die Prozentzahlen der Gesellenprüfung im Sommer 2012:

Note 1: 2x = 1,19 % (0,00 %)
 Note 2: 47x = 27,98 % (21,19 %)
 Note 3: 87x = 51,79 % (54,30 %)
 Note 4: 17x = 10,12 % (16,55 %)
 Durchgefallen: 15x = 8,93 % (7,94 %)

Durchgefallen waren 5 in der Theorie, 6 in der Praxis, 3 in beidem und 2 auch in der GP1.

Lehrlingswart Conrad Strehl hat wieder während der Prüfung den weiteren Werdegang der jungen Leute erfragt: 74 werden übernommen, 24 treten eine neue Stelle an und 22 Personen suchten noch einen Platz. 7 junge Menschen wollen den Beruf wechseln und 24 – also 14,29 % – besuchen eine weitere Schule.

Viel Erfolg auf Eurem Weg!!!



Bitte notieren!

FREISPRECHUNGSFEIERN Februar 2014



Montag	03. Februar 2014	19.00 Uhr	Friseur – Innung Hamburg
Mittwoch	05. Februar 2014	19.00 Uhr	Vereinigte Innungsgeschäftsstelle Hamburg

Friseur-Innung Hamburg

GESUCHT? – GEFUNDEN!

Geselle/in ins Schanzenviertel gesucht.

Bewerbung schriftlich oder online möglich.
 BOX HAARE Daoud und Wendt GbR
 Mohamed Daoud und Stephan Wendt
 Schanzenstr. 63
 20357 Hamburg
www.boxhaare.de
 Tel. 040 4303507

Geselle/in gesucht.

Salon Hagel GmbH
 Frau Nürnberg
 Tel. 040 88147252

Friseur/in in Teilzeit in die Innenstadt gesucht.

Wir suchen jemanden in Teilzeit oder auf 450,-- €Basis.
 Später Übernahme in Vollzeit möglich.
 Wir betreuen viele Stammkunden, vor allem Männer.
 Salon Il Barbieri, Salvatore Rendo
 ABC-Str. 4-8 / Eingang Poststraße
 20354 Hamburg
 Tel. 040 346673

Friseur/in, auch Junggeselle/in, nach Altona gesucht.

In Teil- oder Vollzeit.
 Salon Schrägschnitt, Binnaz Yigit
 Tel. 040 3908175

Friseur/in in Teil- oder Vollzeit nach Barmbek gesucht.

Stadtteil Friseur, Henry Riehl
 Tel. 040 73089211
henry@stadtteil-friseur.de
www.stadtteil-friseur.de

Weitere Gesuche und Angebote finden Sie auf unserer Internetseite
www.friseurinnung-hamburg.de unter dem Forum, Innung

Schauen Sie doch einfach mal rein!

Augenoptiker-Innung Hamburg

125-jähriges Jubiläum – seit 1888 Augenoptik Bernstiel

Es ist heutzutage schon eine beträchtliche Leistung, ein Geschäft mehr als ein Jahrhundert erfolgreich zu führen. Drei Generationen lang blieb Augenoptik Bernstiel ein Familienbetrieb, bis Ursula Schierhorn, die Enkelin des Gründers, aus gesundheitlichen Gründen das Augenoptik Fachgeschäft 1996 an ihre langjährigen Mitarbeiter/innen Andrea Fricke, Karina Rudolf und Holger Weiss übertrug.

1888 – GUSTAV BERNSTIEL

Gustav Bernstiel gründete am 28. Oktober 1888 in der Lübecker Straße die Firma Bernstiel. Er war in der Elektrotechnik und Feinmechanik erfahren. Die noch junge Augenoptik wurde zu damaliger Zeit noch nicht eigenständig betrieben, sondern war ein Zweig der Feinmechanik. Neben vielen technischen Geräten wurden auch wie heute noch Wetterinstrumente, Lupen und Ferngläser verkauft. In seinem Betrieb bildete er auch seinen Sohn Otto aus.

1932 – OTTO BERNSTIEL

1932 übernahm Otto Bernstiel das Geschäft, nachdem er seine Meisterprüfungen in der Elektrotechnik sowie der Augenoptik abgelegt hatte. Seit 1936

bestand in Deutschland die Meisterpflicht und man musste sich in die Handwerksrolle eintragen lassen.

Im Kriegsjahr 1943 wurde das Geschäft in der Lübecker Straße bei der Bombardierung Hamburgs komplett zerstört.

1943 – OTTO BERNSTIEL IN VOLKSDORF

Seit 70 Jahren in Volksdorf

1943 eröffnete Otto Bernstiel sein Geschäft in Volksdorf zunächst in der Straße „Im Alten Dorfe“. Somit ist Augenoptik Bernstiel das erste und älteste Augenoptikgeschäft in Volksdorf. Schnell wurde Otto Bernstiel ein Volksdorfer mit Herz und Seele. In seinem Betrieb blieb er den Werten seines Vaters Gustav treu. Er hatte bei technischen Entwicklungen stets die Nase vorn und behielt auch die Geschäftszweige Elektrotechnik und Feinmechanik bei. Wie zum Beispiel mit dem Handel, der Reparatur und Wartung von Kompassen und Wetterinstrumenten. Es gibt sie noch heute bei Bernstiel. Aber auch die Modelleisenbahnen der Marke Märklin wurden verkauft und repariert, wie sich ältere Volksdorfer noch erinnern



können. Später zog man dann in die „Claus-Ferck-Straße 10“, einige Jahre darauf nochmal zwei Geschäfte weiter in die „Claus-Ferck-Straße 12“, dem heutigen Standort.

1977 – URSULA SCHIERHORN

1977 übernahm seine Tochter Ursula Schierhorn (die Enkelin des Firmengründers) das Geschäft in der dritten Generation. Sie war inzwischen auch Augenoptikermeisterin. Frau Schierhorn hat mit ihrer Offenheit für alles Neue das Familienunternehmen geprägt und ihm einen Großteil seiner Ausstrahlung verliehen. Guter Kundenkontakt war ihr sehr wichtig. Mehr als 20 Jahre führte sie erfolgreich den Familienbetrieb und war in Volksdorf sehr bekannt und beliebt. Zeitweise arbeitete sie zusammen mit ihrer Tochter Ute, die ebenfalls Augenoptikermeisterin ist. Leider verließ Ute Schierhorn 1989 Deutschland und zog nach Übersee. Heute lebt sie in West-Australien und hat nichts mehr mit der Augenoptik zu tun.



AB 1996 – AUGENOPTIK BERNSTIEL

Im Sommer 1996, kurz vor ihrem Tod, übertrug Ursula Schierhorn in ihrer entschlossenen Art die Verantwortung auf ihre langjährigen Mitarbeiter Andrea Fricke, Karina Rudolf und Holger Weiss. Sie führen seitdem das Augenoptikfachgeschäft gemeinsam in seinem ursprünglichen Sinn weiter.

Das Bernstiel-Team

Seit 1980 ist Karina Rudolf bei Augenoptik Bernstiel. Sie ist seit vielen Jahren den Kunden in Volksdorf bekannt und vertraut. Ihre Ausbildung zur Augenoptikerin hat sie in Ahrensburg abgeschlossen. Holger Weiss ist seit 1988 in der Firma. Er hat seine Lehre in Bergedorf absolviert.

1990 war er für zwei Jahre auf der Meisterschule. Er ist im Vorstand der Hamburger Augenoptiker-Innung. Für diese und die Handwerkskammer ist er in verschiedenen Prüfungsausschüssen tätig. Holger Weiss ist besonders auf beidäugige Brillenglasbestimmung spezialisiert und sorgt für den guten Durchblick. Andrea Fricke kam 1990 zu Augenoptik Bernstiel. Ihre Ausbildungszeit hat sie in Blankenese verbracht. Angefangen hat sie allerdings bereits als Fünfjährige in der Werkstatt ihres Vaters, der ein Optikgeschäft in Hamburg hatte.

Freude am Sehen

Für eine neue Brille wird in der Regel eine Augenglasbestimmung im eigenen Refraktionsraum durchgeführt. Sei es nun eine Lese- oder eine Nahbrille, eine Gleitsichtbrille oder eine nackenschonende Bildschirmarbeitsplatzbrille. Es gibt ein großes Sortiment von Kunststoff-, Metall- und randlosen Brillen. Für jeden kann die passende Brillenfassung gefunden werden. In der eigenen Werkstatt werden dann die Gläser jeder Brille eingeschliffen.

Die Kombination aus Tradition und neuesten technischen Standards macht



v.l.n.r.: Andrea Fricke, Holger Weiss, Karina Rudolf

das Unternehmen seit 125 Jahren so erfolgreich.

In der Augenoptik gibt es immer etwas Neues. Daher besucht das Bernstiel-Team mehrmals im Jahr Kongresse und Seminare. Augenoptik Bernstiel war vor wenigen Jahren das erste Hamburger Augenoptikgeschäft, das ein Video-Infral II Gerät erworben hat. Dieses Zentriersystem für die Brillenglasanpassung von Carl Zeiss, misst ganz präzise den Sitz der Brillengläser in der Fassung vor dem Auge, einfach und schnell. Das führt zu einer verbesserten Spontanverträglichkeit besonders bei Gleitsichtbrillen.

Siku Autos

In den 60er Jahren musste man die Märklin-Lizenz schweren Herzens abgeben – zugunsten eines großen Spielzeuggeschäfts. Als dieses aber 30 Jahre später seine Pforten schloss, war der Ehrgeiz des Bernstiel-Teams geweckt. Es wurden Spielzeugautos der Qualitätsmarke Siku ins Sortiment aufgenommen. Auch wenn es heute wieder Spielzeuggeschäfte in Volksdorf gibt – Kinder und Eltern wissen, dass sie Siku Autos in großer Auswahl bei Bernstiel bekommen.

In der Adventszeit pflegen die drei Inhaber liebevoll die Tradition ihrer Vorgänger. Im Schaufenster dreht immer noch eine Eisenbahn ihre Runden.

Bernstiel für Volksdorf

Aber auch außerhalb des Geschäfts engagiert sich das Bernstiel-Team durch aktive Vereinsmitgliedschaften für Volksdorf. Im Museumsdorf Volksdorf zur Johannishöhe oder zum Weihnachtsmarkt ist das Team mit traditionell gebrannten Mandeln und roten Liebesäpfeln vertreten. In der Interessengemeinschaft Volksdorf ist man z.B. beim Stadtteilstand mit einem eigenen Stand präsent.

Am 28. Oktober 2013 wird ein doppeltes Jubiläum gefeiert.

Seit 125 Jahren gibt es Augenoptik Bernstiel.

*Text: Holger Weiss /
Augenoptik Bernstiel GmbH*



Augenoptiker-Innung Hamburg

75 Jahre Optiker Kelb – eine Institution in Wandsbek



Im Juli 2013 feierte unser Innungsmitglied Optiker Kelb das 75jährige Betriebsjubiläum. Dies war natürlich ein Grund für Obermeister Böcker und Geschäftsführer Rudolph, dem Betrieb und der Familie Kelb persönlich zu gratulieren. Empfangen wurden beide, wie alle der vielen Kunden: Mit ausgesuchter Höflichkeit und Herzlichkeit.

Nicht nur Herr Kelb, sondern die gesamte Familie Kelb und die Mitarbeiter waren über den Besuch erfreut und zeigten mit Stolz ihren Betrieb – und das zu Recht. Optiker Kelb ist nicht nur in Wandsbek eine Institution, sondern auch darüber hinaus bekannt. Kaum ein traditionelles Optikergeschäft in

Hamburg verfügt über eine solch große eigene Werkstatt. In den zwei Etagen direkt am Wandsbeker Quarree arbeiten insgesamt 30 Mitarbeiter.

Optiker Kelb ist daher stets in besonderem Maße in der Ausbildung aktiv und begleitet jedes Jahr mehrere junge Menschen auf ihrem Weg in die Augenoptik. Auch hierdurch wird das hohe Niveau im Betrieb gehalten. Und Inhaber Rolf Kelb kann trotz seiner 80 Jahre und der tatkräftigen Mitarbeit seiner Frau Marie-Luise und seiner Tochter Birgit nicht ans Aufhören denken. Hierzu liebt er seinen Beruf zu sehr und es liegt ihm das Wohlergehen des gesamten Teams zu sehr am

Herzen. Denn bei Optiker Kelb – und das merkt man sofort, wenn man den Betrieb betritt – herrscht ein angenehmes Betriebsklima. Und all das, was die soziale Marktwirtschaft und ein liberales Unternehmertum auszeichnen, ist hier feststellbar. So war es beispielsweise für Herrn Kelb eine Selbstverständlichkeit, den von den Fluten betroffenen Kollegen eine Spende über den ZVA zukommen zu lassen.

Wir wünschen Optiker Kelb auch für die Zukunft alles Gute und weiterhin ein so tatkräftiges Engagement für die Weiterentwicklung unseres Gewerks.

VIG

Inhaber Rolf Kelb (2.v.l.) im Kreise seines Teams, mit Familie, Obermeister Wilhelm Böcker (Mitte) und Herrn Rudolph von der VIG (links)



Augenoptiker-Innung Hamburg

Von Null auf Zehn – 30 Jahre Lühr-Optik



Vor 30 Jahren gründete Dirk-Peter Lühr seine Firma Lühr-Optik GmbH. Inzwischen wurde aus dieser Firma ein erfolgreicher Mittelständler, der in Hamburg und dem angrenzenden nord-deutschen Raum nunmehr 10 Filialen betreibt.

Zum Jubiläum gratulierten Obermeister Böcker und Geschäftsführer Rudolph Herrn Lühr durch einen überraschenden Besuch in seiner Firmenzentrale. Zu erzählen gab es hierbei eine Menge, denn Dirk-Peter Lühr begleitet mit seinen Optikgeschäften intensiv die Branche und die Innung. Seit vielen Jahren engagiert sich Herr Lühr im Vorstand der Augenoptiker-Innung und

ist immer bereit, auch kritisch zu hinterfragen. Erst in der letzten Ausgabe unserer Innungszeitschrift „Aktiv-Handwerk“ richtete er einen offenen Brief an den Präsidenten der Handwerkskammer, in dem er darauf hinwies, dass eine mit der Handwerkskammer stark kooperierende Versicherung mit einem Internetbrillenhändler – und damit zu Lasten des Handwerks – zusammenarbeitet. Auch aufgrund dieses Briefes wurde diese Zusammenarbeit zwischen Versicherung und Internetbrillenhändler beendet.

Natürlich ist Lühr-Optik auch in der Aus- und Weiterbildung stark engagiert und hat in den letzten 30 Jahren

vielen jungen Menschen eine Ausbildung und Karriere in der Augenoptik ermöglicht.

Daher kann nur mit Zuversicht auf die kommenden Jahre geblickt werden – auch weil Herr Lühr zu den Innungsversammlungen bereits jetzt meist von seinem Sohn begleitet wird und dieser somit in die Arbeit und Bedeutung der Innungsarbeit eingearbeitet wird.

VIG

Dirk-Peter Lühr (links) mit seinem Sohn und Geschäftsführer Dr. Gerold Gotsch



Gold- und Silberschmiede-Innung Hamburg

Rückblick auf ereignisreiche Tage



Die Hamburger Gold- und Silberschmiede-Innung hatte den Zentralverband der deutschen Goldschmiede, Silberschmiede und Juweliere zu seiner zweitägigen Herbsttagung am 7. und 8. September nach Hamburg eingeladen. Neben verschiedenen Fachvorträgen zu Themen wie ethischem Beschaffungsmanagement, Herstellungstechniken und der Einführung des SEPA-Verfahrens ging es unter anderem um die Sicherung der Ausbildungsqualität in der Zukunft. Einen Höhepunkt bildete der gemeinsame Besuch in den Verlagsräumen des Untitled-Verlages, welcher die Goldschmiede-Zeitung herausgibt.

Gleichzeitig präsentierten die Innungsmitglieder mit Unterstützung durch Frau Schier und Frau Schneeberger von der VIG die Gold- und Silberschmiede-Innung Hamburg vom 6. bis zum 8. September auf der norddeutschen Schmuckmesse USSIFA. Viele Besucher waren interessiert am Veranstaltungsprogramm der Innung, an den Aufgaben, welche die Innung wahrnimmt, sowie an den Vorteilen, welche die Innung und die VIG ihren Mitgliedern bietet. Es fanden zahlreiche Gespräche statt und es ist damit zu rechnen, dass noch in diesem Jahr weitere Kollegen der Innung beitreten.

Zusammen mit dem Zentralverband der deutschen Goldschmiede, Silberschmiede und Juweliere und der Europäischen Akademie für Goldschmiede konnte die Hamburger Innung auf

einem großzügigen und modern gestalteten Gemeinschaftsstand den Internationalen Nachwuchswettbewerb „Junge Cellinis“ präsentieren, der in diesem Jahr unter dem Motto „Lebens(T)räume“ stand.

Unter den Auszubildenden des 3. Lehrjahres wurde der „Preis des Nordens“ vergeben, den die Messe Hamburg-



Hans-Ulrich Jagemann (Präsident des Zentralverbandes der Goldschmiede, Silberschmiede und Juweliere)

Schnelsen als Publikumspreis ausgelobt hatte.

Die Teilnahme vieler Obermeister aus ganz Deutschland mit ihren traditionellen Amtsketten verlieh der Preisverleihung einen sehr festlichen Rahmen. Großzügig unterstützt wurde der Wettbewerb von der Hamburger Edelmetall-Scheideanstalt Schiefer & Co: Die drei Preisträger erhielten Gutscheine im Wert von insgesamt fast

1.000 Euro. Außerdem bekamen alle Teilnehmer des Wettbewerbs einen Fortbildungsgutschein von der Europäischen Akademie für Goldschmiede in Ahlen, um sich neben oder nach ihrer Ausbildung weiter zu qualifizieren.

Am darauffolgenden Montag fand dann die Einführungsveranstaltung für die neuen Auszubildenden statt: Auf einer Rallye lernten die „Neuen“ die wichtigen Ansprechpartner in Hamburg kennen: von Edelmetall- und Edelsteinlieferanten ging es über Werkzeughändler zur Lehrlingsrolle in der Handwerkskammer. Dort lernten die neuen Azubis auch die Arbeit unserer VIG und die zukünftigen Berufsschullehrer kennen. Zum Abschluss überreichten Obermeister Thomas Becker und Lehrlingswart Heinz Otto eine Sammlung wichtiger Informationen und Hilfsmittel, die den Start in die Ausbildung erleichtern werden.

Weitergehende Informationen finden Sie auf der neu gestalteten Internetseite der Gold- und Silberschmiede-Innung Hamburg: <http://www.goldschmiedehamburg.de/>



Gemeinschaftsstand von Innung, Zentralverband und Fortbildungszentrum Ahlen



Steffi Kranawetter (GF Messgesellschaft HH-Schnelsen),
Thomas Becker (Obermeister der Gold- u. Silberschmiede-Innung
Hamburg), Hans-Ulrich Jagemann (Präsident des
Zentralverbandes)



v.l.n.r.: Dr. Laarmann (Gemmologin), Frau Osterloh (Klassenlehrerin Berufsschule
Hamburg), Fin Garry Grund (Preisträger)



Teilnehmer des Wettbewerbes



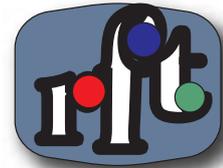
Versammelte Obermeister aus ganz Deutschland

Mitte: Sarah Plogmann, 1. Preis (Goldschmiede Hilde Leiss, Hamburg)
rechts: Jana Jacobsen, 2. Preis (Schleswig-Holstein)
links: Fin Garry Grund, 3. Preis (Niedersachsen)



Innung für Radio- und Fernstechnik Hamburg

Grillabend



Wie man im Plattdeutschen sagt: „Wi hebbt dat ja, uns kost dat nix!“ Unter diesem Motto trafen sich an einem lauen Sommerabend die Radio- und Fernstechniker zu einem geselligen Plauderstündchen bei Steak, Wurst, herrlichem Salat, Kartoffeln mit Sour-Cremé und reichlich Getränken. Pommes wurden frisch nachgereicht – der Flaschenöffner fehlte auch nicht.

Bekannte, selten gesehene und neue Kollegen, auch mit Anhang, kamen schnell ins Gespräch – nicht nur über Vergangenheit und Zukunft der „Firma“, sondern es wurden auch viele Anekdoten („weißst du noch ...“) ausgetauscht.

Die Berufsschule G 16 wurde durch Herrn Glüsing kompetent vertreten. Mit einem „Flens“ in der Hand konnte er Fragen über Lehrlinge, Schule und Prüfungen schnell beantworten. Herr Doneit, der „Ober“ aus unserer befreundeten Innung

für Informationstechnik Elbe-Weser (ehemals Bremervörde), konnte auch gleich eine interessante Veranstaltung ankündigen und aus seinem Gebiet berichten.

Drei Auszubildende nutzten die Gelegenheit, Kollegen anzusprechen, um über deren Betriebe Näheres zu erfahren. Und vielleicht lernt man so seinen neuen Chef oder Mitarbeiter kennen. Wer weiß!

Die Betriebe sind so unterschiedlich, man muß schon hinterfragen – und trotzdem ist für jeden Techniker oder Inhaber eine Lösung möglich. Selbstverständlich gibt es auch Probleme bei allen Betrieben, Innungen und Fabrikanten. Aber gejamert wurde schon immer – denken Sie an Ellinghaus, Brinkmann, Graetz, Nordmende, Telefunken, AEG, Grundig – !

Mancher glaubt, er stehe an der Wand – schon umgesehen? Da ist keine – nix mit Anlehnen – nur nach vorne ist noch möglich, heute, jetzt!

Der nächste Kunde wird so begrüßt, dass er glaubt, ich hätte im Lotto gewonnen. Wirkt Wunder.

Wenn man meint, heute sind alle blöd, sollte man vor einen Spiegel treten und den Grießgram lange ansehen. Wirkt auch. Nicht abgeschrieben, sondern an mir selbst erlebt.

Die Kollegen hatten an diesem Abend auch solche Gespräche (oder hätten sie gerne gehabt). Es gab ja viel an den Tischen zu erzählen, man konnte nicht alles verfolgen.

Leute, es war toll! Damit ich es nicht vergesse: es gab Eis nach Wahl, auch mit Sahne!

Bis zur Innungsversammlung
Ihr Ober Sterling

WVG



v.l.n.r.: Bernd Tausendfreund, Ole Matzen, Rolf Doneit (Obermeister Elbe-Weser)



v.l.n.r.: Herr Glüsing (Lehrer der G16) und Philip Matzen (stv. Obermeister)



rechts: Herr Köster



rechts: Otto Vogel

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!



Gold- und Silberschmied- Innung Hamburg

Goldschmiede Henryk Schreiber

Hartungstraße 18

20146 Hamburg

Tel: 040-4102683

Email: h.schreiber@gmail.com



Handgefertigte Perfektion in hellen, offenen Räumlichkeiten mit viel Platz zum Schauen und Wohlfühlen präsentiert Henryk Schreiber seine Unikate: formvollendete, perfekt gearbeitete Schmuckstücke aus hochwertigen Materialien. Die Kostbarkeiten werden wunderbar ergänzt von mundgeblasenen Glaswaren und Tüchern aus feinen Stoffen. Stammkunden aus allen Stadtteilen schätzen diese außergewöhnliche Kombination – und die persönliche, ehrliche Beratung durch den Goldschmiedemeister. Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-13 u. 14-20 Uhr, Mi bis 19 Uhr, Sa bis 14 Uhr.



Gold- und Silberschmied- Innung Hamburg

Schmuck & Kunst Brigitte Freese

Wittland 1

22589 Hamburg

Tel: 040-86647651

Email: bf-design@t-online.de



Goldschmiedin Ausbildung in Hannover – Selbstständig seit 1989 – 2010 mit Atelier in Königsfeld/ Schwarzwald – Diamantgutachterin – 1998 Ausbildung in Idar-Oberstein „Deutsche Gemmologische Gesellschaft E.V.“, Deutsche Gesellschaft für Edelsteinkunde – Restauratorin im Gold- und Silberschmiedehandwerk Ausbildung HWK Koblenz 2006-2007 – Neues Atelier in Hamburg seit September 2011. Öffnungszeiten: Mi, Do, Fr jeweils 14-18 Uhr u. nach Vereinbarung.



Augenoptiker- Innung Hamburg

ÜBERBLICK Augenoptik

Inh. Ralf Schimmelpfeng

City Nord, Überseering 9

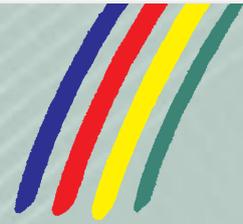
Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9-18 Uhr

Telefon: 040-630 24 54

Schon seit einigen Monaten hat die Nachbarschaft der City Nord wieder ein Augenoptik-Fachgeschäft. Das Team von „Überblick Augenoptik“ hat im Februar eröffnet und überzeugt seitdem mit einer vielfältigen Fassungs- auswahl und kompetenter Beratung bei der individuellen Glasauswahl. „Wir möchten, dass unsere Kunden bestens informiert sind und ihre Brillen mit viel Freude tragen. Wir arbeiten daher mit Markengläsern und bieten diese zu bewusst fairen Preisen an,“ sagt Augenoptiker- meisterin Ulrike Ronge. Auch die Augenprüfungen können direkt vor Ort erfolgen. Ebenfalls zum Team gehören Annetette Schimmelpfeng und Elske Conrad. Im Sortiment von „Überblick Augenoptik“ finden sich zudem die neuesten Entwicklungen der Kontaktlinsen und natürlich, gerade hochaktuell: Sonnenbrillen! Von modern bis klassisch zeigen die bekannten Marken sowie Ray-Ban, Hugo Boss, George, Gina&Lucy ihre Trends und verschönern den Sommer. So steht einem guten Überblick nichts mehr im Wege.





Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!



Friseur-Innung Hamburg

Salon Sabine Esch
 Hinterm Graben 27
 21029 Hamburg
 Tel: 7218582
 Email: esch_64@web.de



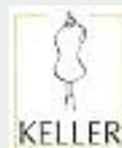
Augenoptiker-Innung Hamburg

Contactlinsenstudio Pilz GmbH
 Brandsende 7
 20095 Hamburg
 Tel: 040-338477
 Email: pilz@pilz-linsen.de



Innung des Bekleidungs-handwerks Hamburg

Maßschneiderei Ursula Keller
 Reetwerder 13
 21029 Hamburg
 post@keller-schneiderei.de
 www.keller-schneiderei.de



Öffnungszeiten:
 Di - Fr
 10 - 18 Uhr,
 Sa 11 - 15 Uhr



Vergolder-, Rahmengestalter- und Einrahmer-Innung Hamburg

Laura Sommer Vergoldemeisterin
 Eppendorfer Baum 23
 20249 Hamburg
 Tel: 040-478593 u. 0157-86171245
 Email: sommer@sommer-vergolderin.de



Vergolden, Restaurierung von
 Rahmen, konservatorische
 Einrahmung, Fassmalerei,
 Holz- und Marmorimitation



Edgar Klaeger †

In der Nacht des 8. August 2013 ist im Alter von 81 Jahren unser Ehrenobermeister, Edgar Klaeger, verstorben.

Edgar Klaeger hat sich in den Jahren 1989 bis 1993 als Obermeister mit außerordentlichem Engagement für das Kürschner-Handwerk eingesetzt, sich intensiv mit dem Thema Gutachten und Sachverständigenwesen auseinandergesetzt sowie sich übergreifend für den Mittelstand engagiert und blieb, obwohl er wegen schwerer Krankheit später das Amt als Obermeister abgab, der Innung weiterhin sehr verbunden.

Die Kürschner-Innung Hamburg wird Edgar Klaeger stets ein ehrendes Andenken bewahren.



Gratulationen

50-jähriges Betriebsjubiläum

**Friseurstudio
Birgit Pfeiffer**
Bremer Straße 64
21073 Hamburg

50-jähriges Betriebsjubiläum

**Autolackierzentrum
Jürgen Schröder GmbH & Co. KG**
Lademannbogen 145
22339 Hamburg

25-jähriges Betriebsjubiläum

**Salon
Ursula Entlinger**
Rugenbarg 17
22549 Hamburg

20-jähriges Mitarbeiterjubiläum

**Maren Lange
im Friseurstudio Birgit Pfeiffer**
Bremer Straße 64
21073 Hamburg

15-jähriges Mitarbeiterjubiläum

**Brigitte Inselmann
im Friseurstudio Birgit Pfeiffer**
Bremer Straße 64
21073 Hamburg

10-jähriges Mitarbeiterjubiläum

**Anja Sander
bei Bötjer Frisör, Nicole Lau**
Reetwerder 5
21029 Hamburg

Gerne veröffentlichen wir auch Ihr Jubiläum und erstellen Ihnen eine Urkunde.
Bitte teilen Sie uns hierfür Ihren Jubeltag rechtzeitig mit. Vielen Dank.



PflegeSchutz
mit staatlicher
Förderung –
60 € jährlich

Wenn Sie gern **günstige Gelegenheiten** nutzen, haben wir eine gute Nachricht für Sie.

Ein falscher Schritt, eine übersehene Ampel ... Pflegebedürftigkeit kann ganz plötzlich entstehen und über Jahre leicht ein Vermögen kosten. Sichern Sie sich jetzt ab. Die Gelegenheit ist günstig: Ab 2013 bezuschusst der Staat private Pflegezusatzversicherungen im Rahmen des Tarif PflegeBAHR erstmals mit 60 Euro jährlich. Jetzt staatliche Förderung nutzen und vorsorgen!

Filialdirektion Hamburg
Hans-Henny-Jahnn-Weg 49-51
22085 Hamburg
Telefon (040) 6398-7684
klaus.simon@signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen